



Schulspiel Aktiv 2009

Montag, 2. März 2009
Team: Heide & Roman

Hinweis: Diese Dokumentation behandelt nur einen Projekttag, da wir diesen mit Fotos weitgehend durchgängig festgehalten haben.



Der Projekttag startet um 9 Uhr

Die Gefühle sind gemischt, die Erwartung ist vielfältig und die Aufregung groß - schließlich sollen alle bereits am Beginn "auf die Bühne" und etwas vorzeigen!

Doch es wird nicht so heiß gegessen wie gekocht!

Und so wird zur Einstimmung erst einmal gespielt, in und mit der Großgruppe!

Trotz morgendlicher Stunde legt sich Martina ordentlich ins Zeug und versprüht Energie.

Für manche TeilnehmerInnen erleichtert das die Sache sichtlich, für andere ist es eher ungewohnt, aber auch offensichtliche Skeptiker machen mit!





Die räumliche Nähe zu MitschülerInnen gibt Sicherheit!

Im Schutz der eigenen Gruppe
kann man sich auch auf Ungewohntes einlassen
und einfach "nur" Spaß haben!

Gemeinsam spielen und Spaß haben
ist eines der Grundelemente von Theater.
Wir nennen es Spielfreude!





Spielfreude macht sogar das Unmögliche möglich!

Nach einer knappen (Schul-)stunde Aufwärmtraining entsteht eine gemeinsame Choreografie.

Wie immer ist die scheinbare Mühelosigkeit Ausdruck höchster Kunstfertigkeit!

Und ein deutliches Signal:
Was man will - das geht auch!

Spiel- & Gestaltungsfreude
sind ansteckend
und ein enthusiastischer Projektleiter
wie Eugen kann Theaterfeuer
entfachen und verbreiten.

Nachhaltiger Eindruck:
*He, cool,
dem ist es wurscht,
wenn er sich zum Affen macht
und vor uns herumhupft.*
- Gedankenpause-
*Eh, wir trauen uns auch vor den anderen
wir sind auch cool!*





Gruppenpräsentation - Start um ca. 10 Uhr

Das erste Schulteam präsentiert sich optisch überaus eindrucksvoll und so verbreitet sich sofort Theaterstimmung!



Die Präsentation der Teilnehmergruppen wird von allen Anwesenden interessiert verfolgt.





**Jede/r Mitwirkende gibt ihr/sein Bestes
und trägt zum erfolgreichen Gelingen
des vorbereiteten Beitrags bei.**



Und wie immer beweist sich auch diesmal die Theaterregel:
Weniger ist mehr!





Nach einer verdienten Erholungspause und einer stärkenden Jause wird das Teilnehmerteam spielerisch und durch Zufallsprinzip in 4 Workshopgruppen aufgeteilt.

Jedes ReferentInnen-Duo folgt sowohl thematisch wie auch methodisch einem speziellen Schwerpunktbereich von Theaterarbeit.



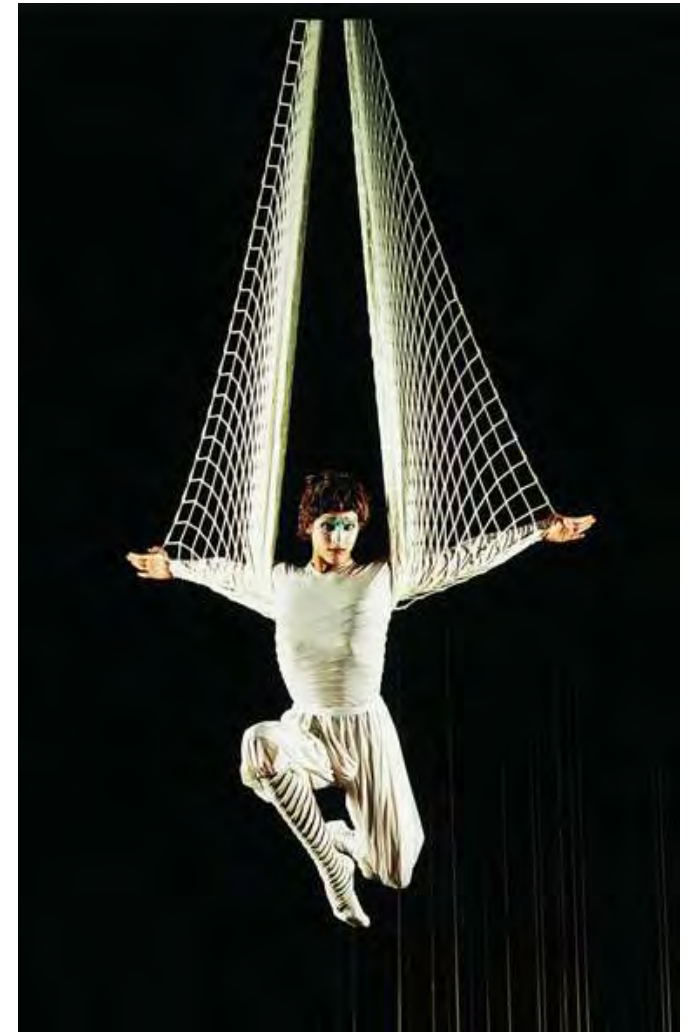


Arbeitsraum ist ein Turnsaal

Arbeitsschwerpunkt: körperbezogene Rollengestaltung

- 1) Ausgangspunkt: Den eigenen Körper spüren
Was bewegt sich wie - wenn ich gehe, eile, laufe, stehe,....
- 2) Körperlichkeit suchen: Was gehört zu luftig-leicht?
Was bewegt sich wie - wenn ich gehe, eile, laufe, stehe,....
- 3) Gegensatz finden: Was und wie ist erdig, massig, schwer?
Was bewegt sich wie - wenn ich gehe, eile, laufe, stehe,....
- 4) Individuelle und gemeinsame Reflexion / Erfahrungsanalyse
Erfahrungen überprüfen, verbalisierend als Schlagworte aufschreiben, Anregungen anderer aufnehmen und neuerlich ausprobieren.

Unsere Gruppe folgt dem Thema: Lufttänzer



Willkommen bei der Straßenbahn-Haltestelle

Wozu die anfänglichen Erfahrungsübungen eigentlich gut sind, wird bei der ersten Improvisation sofort klar:

- ⇒ Jeder Mensch bewegt sich anders
Körpergefühl, Stimmung und Beweglichkeit bestimmen den jeweiligen Körperschwerpunkt
- ⇒ In eine Rolle zu schlüpfen verlangt zu wissen wie diese Person ist - wie sie sich bewegt
Zufällige Gestaltung kann korrigiert werden
- ⇒ Bewusste Gestaltung ist spannend / interessant
Nicht die Länge, sondern das Gezeigte ist wichtig
- ⇒ Deutlich erkennbare, typisierende Merkmale wählen
Nicht die Vielfalt sondern die Klarheit beeindruckt
(Weniger ist mehr!)

Ergänzende Erfahrungen:

- ⇒ Das Spiel beginnt vor der Bühnenkante und endet auch erst danach **(Ich verwandle mich!)**
- ⇒ Man muss nicht endlos "auf der Bühne" bleiben
Jeder konzentriert gespielte Moment ist ein "Geschenk" an das Team bzw. die Zuschauer (weniger ist mehr!)



Von dieser Spielerfahrung beflügelt geht die Arbeit in zwei selbst definierten Kleingruppen weiter.



Team 1 setzt sich vertiefend mit Körpererfahrungen auseinander und überrascht danach mit sehr präzisen Personen. Handlungsschauplatz bleibt die Haltestelle.

Team 2 erarbeitet eine eigene Kurzszene, die ihr auf der nächsten Seite bewundern könnt.

Eine erste, eigene Szene



1) Am bewachten Eingang zur Disko



2) Erwartungsvoll-aufgeregte Mädels unter sich



3) Ein cooler Typ im Mittelpunkt



4) Besorgte Blicke und Unmut - Ärger im Anmarsch



5) Vor der Disko geht plötzlich alles ganz schnell



6) Zurück bleiben eine Leiche und entsetzte Beobachter

Sterben ist eine mordsmäßige Anstrengung



Anfängliche Ratlosigkeit gehört dazu



Beobachten ist Lernerfahrung

Impulsübungen: Paarweise und alleine

- Slowmotion
- über große Distanz
- schnelle Andeutung

Wichtiges Highlight:
Das Mörderspiel



Einander anzugreifen,
handgreifliche Konflikte,
und nicht zuletzt das Sterben

- ⇒ erfolgt nicht zügellos und willkürlich
- ⇒ ist ein bewusstes (Zusammen-)Spiel
- ⇒ folgt gezielten (Berührungs-)Impulsen
- ⇒ verlangt Konzentration und Verantwortung
- ⇒ beruht auf einer speziellen Technik
- ⇒ spielt mit der Fantasie (Erfahrung) der Zuschauer
- ⇒ wirkt durch abgestimmtes Timing



Absprache und gegenseitiges Vertrauen
sind wichtige Voraussetzungen



Schlusseinheit - Mörderspiel

Ein persönliches Kurzresümee

Professionelle Theaterarbeit kennen zu lernen verlangt höchste Konzentration, äußerst sensible Wahrnehmung und einen permanenten Wechsel daraus resultierender Aktion und Reaktion. Die Gesamtheit geistiger, körperlicher und emotionaler Anforderungen übersteigt somit jegliche andere Form von Lernen und ist daher neben allem Spaß äußerst anstrengend.

Das nicht nur "durchzuhalten", sondern auch mit Freude zu genießen, ist Ausdruck einer Theaterbegeisterung, die nachhaltige Eindrücke hinterlässt.

Den TeilnehmerInnen (aller Projektstage) gebührt deshalb zweifelsfrei Dank und Anerkennung für Ihre Bereitschaft, sich mit größtmöglichem Vertrauen auf unsere Angebote einzulassen. Eine bewundernswerte Leistung war auch die Offenheit, mit der die Schüler aufeinander zugegangen sind, um gemeinsam Theater zu spielen.

Andererseits beweist auch das Ergebnis:

**Nur so kann gemeinschaftlich das entstehen,
was bei Schulspiel aktiv auch entstanden ist.**

Am Ende des dichten Workshop-Programms spielen die TeilnehmerInnen nochmals ihre ursprünglichen, eigenen Kurzszenen.

Und wer die Erstversion gesehen hat darf nun staunen, mit welcher **Selbstsicherheit** und **Ausdrucksstärke** nun gespielt wird.

Zum Abschluss, wie versprochen, noch einmal das Mörderspiel.

Nach den bisherigen Anstrengungen bietet das lustvolle Sterben auch einen Moment der Ruhe und Erholung.

Wir freuen uns, dass wir als Workshopleiter am Gesamtgeschehen beteiligt sein durften und danken den OrganisatorInnen für die gewohnt liebevolle und umsichtige Gesamtgestaltung, durch die alles stressfrei ablaufen konnte und die Theaterbegeisterung im Vordergrund stand.

Heide Rohringer / Roman Wuketich
ICHDUWIR-Theater & Kultur
TPZ Wien

Kontakt: Tel: 0699 100 53841
rohringer@ichduwir.at
www.ichduwir.at



Gemeinsamer Abschluss 13 Uhr

Noch einmal wird in der Großgruppe gespielt, und doch hat sich viel verändert!



Schulspiel aktiv 09 hat in manchen Bereichen wirklich Unglaubliches möglich gemacht und muss als herausragender Projekterfolg angesehen werden.

Ein Verdienst, an dem alle Beteiligten ihren Anteil haben und dessen Besonderheit auch atmosphärisch zu spüren war.



Die TeilnehmerInnen haben:

- mit enormer Freude mitgemacht
- viel erlebt und erfahren
- neue Kontakte geknüpft
- 5 Stunden lang äußerst konzentriert gearbeitet
- den Projekttag ideenreich und rücksichtsvoll mitgestaltet



Kurz gesagt:

Sie sind mit Begeisterung in die Welt des Theaters eingetaucht und haben dort neue Gestaltungsmöglichkeiten für sich entdeckt!

Und mehr kann man sich von so einem Tag nicht wünschen!